

Oberwangen, 30. März 2018

Schwupps – und zwei Wochen sind rum!!!

Peter und ich (Margret) waren gerade für zwei Wochen in Moldawien und haben uns den Umgebungsarbeiten gewidmet. Was zuerst fast uferlos schien, nämlich ein Terrain von 100 x 50 m zu gestalten, machte viel Freude, brauchte aber auch einiges an Muskelkraft und ein paar Schweiss-tropfen halfen mit das neu Gepflanzte zu bewässern ☺. Aber nun mal schön der Reihe nach!

Garten

Als erstes kauften wir 32 Obstbäume, dann suchten wir auf dem Markt nach Johannisbeeren,



Bäume pflanzen will gelernt sein. Alle (Adriana, Dima, Peter, Gina) helfen mit, alle geben ihr Bestes – jetzt darf es wachsen!

Himbeeren, Brombeeren und Stachelbeeren, als drittes kauften wir je einen jungen Nussbaum und Lindenblütenbaum und zuletzt suchten wir noch nach verschiedenen Rebensorten. Zusammen mit vier Tonnen Humus wurde alles gepflanzt, bewässert und festgebunden. Den Rest an Humus zügelte Peter zum Gemüsegarten und diesen bereiteten wir zum Bepflanzen vor. Nicht zu vergessen sind die 133 Thuja, die wir der Strasse entlang als junge Hecke pflanzten.



Hausbau

Wann gibt es wohl die ersten Pfirsiche?

An zwei Tagen beschäftigten wir uns mit dem Hausbau: Wir suchten nach geeigneten Sockelplatten für die Aussenfassade und die Aussentreppe. Dazu gab es einiges auszumessen und zu berechnen, damit die richtige Menge bestellt werden kann. Zudem beschäftigte uns die Kanalisation. Der Teil, in dem die Pumpen eingerichtet sind, ist während der Winterzeit eingesunken. Offenbar war der Druck der nassen Erde zu gross. Wir werden diesen Teil nochmals ausgraben müssen und einen Schacht im Boden einbetonieren. Hoffen wir, dass dann alles stabil bleibt. Auch ein paar Stufen der Aussentreppe erlitten Schaden über den Winter. Wir werden jetzt unsere ersten Erfahrungen mit Garantiarbeiten machen. Wie das wohl klappen wird?

Einsätze im Mai und Juli

Immer wieder dachten wir an unsere bevorstehenden Einsätze im Mai und Juli. Die Baumstämme für den Spielplatzbau im Juli sind bereits entrindet und können



jetzt gut trocknen. Es haben sich so viele Helfer und Helferinnen angemeldet, dass jeder Schlafplatz besetzt sein wird. Das ist wunderbar! Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit im Sommer.

Im Mai (**Wo 19, 20**) könnten wir ganz gut noch Leute (Mann oder Frau) brauchen, die gerne Aus- oder Innenarbeiten machen. Wir haben bereits eine lange Liste, wo noch überall mitgearbeitet werden könnte: Bauschreiner, Möbelschreiner, Maler, Putzquipe, Landschaftsgärtner, Innendekorateur oder einfach praktisch begabte Leute könnten überall mithelfen.

Gesundheit

Leider geht es Dima immer noch nicht gut. Er muss täglich in die Therapie um seine gelähmte Gesichtshälfte wieder zu beleben. Dazu plagen ihn nach wie vor starke Kopfschmerzen. Wir glauben und hoffen weiter für ihn.

Ein paar Gedanken zum Teilen

Wir freuen uns über all die jungen Moldauer, die wir inzwischen kennenlernen durften. Gerne gehen wir mit ihnen eine Wegstrecke um ihnen zur Ermutigung zur Seite zu stehen. Da ist zum Beispiel die junge Frau, die sich regelmässig um Mädchen kümmert, die gerade vom Dorf in die Stadt kommen. Sie hilft ihnen, sich zurechtzufinden und lehrt sie vieles, das sie vom Dorfleben nicht kennen. Ganz besonders spricht sie mit ihnen über alltägliches Verhalten wie Essen mit Messer und Gabel (statt nur Suppenlöffel), Hygiene ... und hilft ihnen dabei, dass sie sich persönlich wertschätzen und pflegen lernen. Gerne haben wir ihr z. B. Geschirr und Besteck zur Verfügung gestellt, damit sie mit ihrer Mädchengruppe auch praktisch üben kann. Vielleicht dünken uns dies Kleinigkeiten aber sie sind immens wichtig und machen einen Unterschied.

Wieder haben wir von vielen Jugendlichen und auch ganzen Familien gehört, die das Land verlassen haben und ihre Hoffnung ins Ausland setzen. Das macht uns traurig, auch wenn wir sie gut verstehen. Gerade gab es in Chisinau, der Hauptstadt, eine Aktion mit Trauben. Für 15 Lei (87 Rappen) wurden 10 kg Trauben verkauft. Warum so billig? Die Bauern haben die Trauben über den Winter an der Kühle aufbewahrt um sie jetzt in Russland auf dem Markt zu verkaufen. Nun wurde die Grenze für die Trauben geschlossen. Entweder werfen sie also ihre ganze Ernte (Arbeit) in den Kehricht oder versuchen wenigstens ein paar Franken zu verdienen. Genauso erging es ihnen schon mit Äpfeln und Nüssen. Ist es da nicht verständlich, dass sie entmutigt nach anderen Wegen suchen?

Nächster Transport

In den kommenden Tagen werden wir den Lastwagenzug für den zweiten Transport dieses Jahres beladen. Bereits stehen viele Hilfsgüter bereit und warten auf die nächste Fahrt ☺!



Peter und Wino unterwegs auf Ladetour: Spitalbetten und Matratzen – wie wertvoll!

Ganz herzlich danken wir euch für eure treue Unterstützung. Auch ihr seid echt eine tolle Ermutigung für uns. Gemeinsam bleiben wir am Ball und machen an vielen Orten die kleinen Unterschiede, die so wertvoll sind.

Vergelt's Gott und liebe Grüsse

Peter, Margret und Ursula Stoll